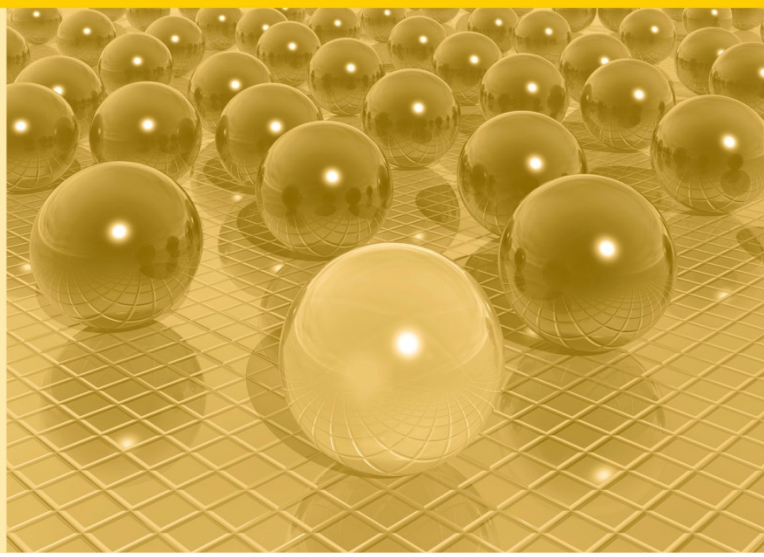
Metadatenreport



Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zur Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten (EVAS-Nummer: 63931), Berichtsjahre 2006 bis 2017

Version 1

STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER
FORSCHUNGSDATENZENTREN

Impressum

Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Herstellung: Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 9449-8000
Internet: www.forschungsdatenzentrum.de
E-Mail: forschungsdatenzentrum@it.nrw.de

Fachliche Informationen
zu dieser Veröffentlichung:

Forschungsdatenzentrum der
Statistischen Ämter der Länder
– Standort Berlin –
Tel.: 030/ 9021-3300
Fax: 030/ 9028-4038
forschungsdatenzentrum@statistik-bbb.de

Informationen zum Datenangebot:

Statistisches Bundesamt
Forschungsdatenzentrum

Tel.: 0611 75-2420
Fax: 0611 72-3915
forschungsdatenzentrum@destatis.de

Forschungsdatenzentrum der
Statistischen Ämter der Länder
– Geschäftsstelle –
Tel.: 0211 9449-2873
Fax: 0211 9449-8087
forschungsdatenzentrum@it.nrw.de

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen im Juli 2018

Diese Publikation wird kostenlos als PDF-Datei zum Download unter www.forschungsdatenzentrum.de angeboten.

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2017
(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, nur auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Fotorechte Umschlag: ©artSILENCEcom – Fotolia.com

Empfohlene Zitierung:

Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Metadatenreport. Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zur Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten (EVAS-Nummer: 63931). Version 1. Berlin 2018.

Metadatenreport

Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zur Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten (EVAS-Nummer: 63931), Berichtsjahre 2006 bis 2017

Version 1

Inhalt

1. Allgemeine Informationen 2
   1.1 Ziel/Zweck der Statistik 3
   1.2 Rechtsgrundlagen..... 3
   1.3 Erhebungsart..... 5
   1.4 Erhebungseinheit/Auskunftsgebende/Erhebungsgesamtheit..... 5
   1.5 Berichtskreis/Berichtsweg 6
   1.6 Berichtszeitraum/Berichtszeitpunkt 6
   1.7 Periodizität 6
   1.8 Regionale Ebene 7
2. Methodik 7
   2.1 Erhebungsmethoden 7
   2.2 Erhebungsinhalte..... 7
   2.3 Auswahlgrundlagen..... 10
   2.4 Methoden der Stichprobenziehung 10
   2.5 Aufbereitungsverfahren 11
   2.6 Hochrechnungen 11
   2.7 Methodische Änderungen 12
   2.8 Klassifikationen 12
   2.9 Fachliche und räumliche Vergleichbarkeit..... 16
3. Qualität..... 17
4. Zentrale Veröffentlichungen..... 18
5. Angebote der FDZ 19

1. Allgemeine Informationen

Die Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien – im Folgenden mit „IKT-H“ abgekürzt – erfasst jährlich Daten zur Nutzung und Ausstattung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in Privathaushalten. Kernthemen der IKT-Befragung sind beispielsweise das Kaufen von Waren und Dienstleistungen über das Internet (E-Commerce) und Kommunikation mit Behörden über das Internet (E-Government). Daneben bilden die Ermittlung der Fähigkeiten und Kenntnisse, aber auch Bedenken und Hindernisse im Bereich der Internetnutzung und im Umgang mit dem Computer (E-Skills) einen weiteren Schwerpunkt der Erhebung. Aufgrund der gesellschaftlichen Dynamik, die sich durch die sich ständig weiterentwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologien ergibt, gibt es einen jährlich wechselnden Frageblock zu verschieden Themen der IKT (Sondermodul) (siehe Kapitel 2.2). Daher sind nicht alle Merkmale über alle Jahre hinweg verfügbar.

Durch parallel ablaufende jährliche IKT-Erhebungen in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wird ein Vergleich des Nutzungsverhaltens unterschiedlicher Staaten ermöglicht. Mit Hilfe eines methodisch harmonisierten Fragebogens kann somit ein Gesamtbild über die digitale Entwicklung innerhalb der Europäischen Union gewonnen werden. Gleichzeitig wird im Rahmen einer Unternehmensbefragung die Nutzung von IKT in Unternehmen erfasst, sodass ein geschlossenes statistisches Bild zur aktuellen Entwicklung der digitalen Gesellschaft in Europa entsteht.

Die Befragung in Privathaushalten besteht aus zwei Teilen. Mit einem Haushaltsfragebogen werden allgemeine Informationen zum ausgewählten Privathaushalt erfasst. Zusätzlich wird jedem Haushaltsmitglied ab einem Alter von 10 Jahren ein Personenfragebogen vorgelegt. In der Bundesrepublik Deutschland werden seit 2006 jährlich circa 12.000 Haushalte schriftlich (postalisch) befragt. Die Auskunftserteilung erfolgt freiwillig. Die Auskunftserteilung erfolgt freiwillig. Bereits von 2002 bis 2005 wurden

Piloterhebungen zur IKT-H durchgeführt, deren Vergleichbarkeit zu den Daten ab 2006 allerdings eingeschränkt ist.[1]

1.1 Ziel/Zweck der Statistik

Ziel ist die Bereitstellung europaweit vergleichbarer Ergebnisse über die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien und über die Nutzung von Computer und Internet in privaten Haushalten. Mit diesen Daten kann die Entwicklung der Informationsgesellschaft verfolgt und ihr Einfluss auf soziale und wirtschaftliche Prozesse untersucht werden.

1.2 Rechtsgrundlagen

Die IKT-H wurde von 2002 bis 2005 in Deutschland als eigenständige Testerhebung (Pilotbefragung) nach § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz (BStatG) durchgeführt. Seit dem Erhebungsjahr 2006 bildet das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) die nationale Rechtsgrundlage für die IKT-H. Europäische Rechtsgrundlage für die Erhebung sind die Verordnung über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (VO (EG) Nr. 808/ 2004) und die Verordnungen zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 für die jeweilige jährliche Erhebung. Der zeitliche Rahmen der Erhebung war zunächst auf fünf Bezugsjahre befristet. Durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009 (ABl. EU Nr. L 286, S. 31) wurde diese Frist um weitere zehn Jahre verlängert (Anhang II Nr. 3 der vorgenannten Verordnung). Damit werden ab 2004 für maximal 15 Bezugsjahre jährlich Statistiken bereitgestellt.

Nationale Rechtsgrundlage

Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Inhalte/010_BStatG.pdf
[letzter Zugriff: 07.06.2018]

[1] Pilotbefragungen 2002 bis 2005: Geringerer Stichprobenumfang, dadurch höhere relative Standardfehler, zum Teil nicht bundesweit durchgeführt.

Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz InfoGesStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Inhalte/812_InfoGesStatG.pdf
[letzter Zugriff: 07.06.2018]

Europäische Rechtsgrundlage[2]

Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 vom 30. April 2004, S. 49), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. EU Nr. L 286 S. 31).

http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02004R0808-20091120&qid=1497260426779&from=DE
[letzter Zugriff: 07.06.2018]

(Jeweils geltende) Verordnung der Europäischen Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004[3] des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

Für das Erhebungsjahr 2017:

Verordnung (EU) Nr. 2016/2015 der Kommission vom 17. November 2016 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 312 vom 18. November 2016, S. 1)).

https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R2015&from=DE
[letzter Zugriff: 18.06.2018]

Für das Erhebungsjahr 2016:

Verordnung (EU) Nr. 2015/2003 der Kommission vom 10. November 2015 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des

[2] Gilt nicht für die Piloterhebungen in 2002 und 2003.
[3] Gilt nicht für die Piloterhebungen 2002 und 2003.

Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 294 vom 11. November 2015, S. 32)).

https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32015R2003&from=DE [letzter Zugriff: 18.06.2018]

Für die Erhebungsjahre 2014 bis 2016:

Verordnung (EU) Nr. 557/2013 der Kommission vom 17. Juni 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 831/2002 der Kommission (ABl. L 164 vom 18. Juni 2013, S. 16).

http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R0557&qid=1497260863306&from=DE
[letzter Zugriff: 07.06.2018]

Weitere Informationen und jahresspezifische Angaben zu den Gesetzesgrundlagen können den jeweiligen Qualitätsberichten oder den Fragebögen entnommen werden.

1.3 Erhebungsart

Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder anhand standardisierter Fragebögen durchgeführt.

1.4 Erhebungseinheit/Auskunftsgebende/Erhebungsgesamtheit

Erhebungseinheiten sind private Haushalte am Ort der Hauptwohnung sowie Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (31.12. des Vorjahres der Erhebung) mindestens 10 Jahre alt waren.

Auskunftsgebende sind somit Personen ab 10 Jahren in privaten Haushalten.

Die Erhebungsgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort ihrer Hauptwohnung.

Voraussetzung zur Teilnahme an der IKT-Befragung ist zum einen die Auswahl des Haushaltes und zum anderen, dass dieser privat geführt wird (Privathaushalt). Dabei wird als Haushalt entweder eine Menge an Personen verstanden, die zusammen wohnen und wirtschaften oder eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich alleine

wirtschaftet. Um an der Personenbefragung teilnehmen zu können, muss ein Haushaltsmitglied ein Mindestalter von 10 Jahren erreicht haben (Stichtag: 31.12. des Vorjahres der Erhebung). Personen ohne festen Wohnsitz sowie Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften oder Anstalten wohnen, werden generell nicht in die Erhebung einbezogen.

1.5 Berichtskreis/Berichtsweg

In Deutschland wird bei dieser Erhebung aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mit einer Stichprobe von insgesamt höchstens 12 000[4] Erhebungseinheiten (privaten Haushalten) gearbeitet (§ 2 InfoGesStatG). Der Berichtskreis umfasst somit alle privaten Haushalte mit Hauptwohnsitz.

Der Berichtsweg ist dezentral. Die Erhebung wird dezentral durch die Statistischen Landesämter durchgeführt. Diese nehmen die Werbung der Haushalte, den Versand und die Prüfung der Erhebungsunterlagen sowie die Datenerfassung vor. Die Befragten erhalten die Fragebögen auf postalischem Weg vom jeweiligen Statistischen Landesamt und füllen sie selbstständig aus. Jeder Haushalt füllt einen Haushaltsfragebogen und jedes Haushaltsmitglied im Alter von 10 Jahren und älter einen Personenfragebogen aus.

1.6 Berichtszeitraum/Berichtszeitpunkt

Erhebungszeitraum (Berichtszeitpunkt) der IKT-H 2009 bis 2017 waren die Monate April und Mai des Erhebungsjahres, im Jahr 2008 waren es März und April, 2007 März bis Mai und vor 2007 April bis Juni des Erhebungsjahres.

Der Berichtszeitraum umfasst die letzten drei Monate (bei einigen Merkmalen die letzten 12 Monate) vor der Erhebung.

1.7 Periodizität

Die IKT-H findet jährlich statt.

Die Europäische Studie zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien wird seit 2006 (Pilotstudie: 2002 bis 2005) jährlich

[4] In den Befragungsjahren 2004 und 2005 wurden davon abweichend ca. 4000 Haushalte befragt

durchgeführt. Ab 2004 werden für zunächst maximal 15 Bezugsjahre jährlich Statistiken bereitgestellt.

1.8 Regionale Ebene

Räumliche Abdeckung: Deutschland, früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, neue Länder und Berlin, Bundesländer, auf EU-Ebene die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für Informationen zur Nutzbarkeit der Merkmale auf regionaler Ebene in den FDZ, beachten Sie bitte Teil ll des Metadatenreportes.

2. Methodik

2.1 Erhebungsmethoden

Die Befragung erfolgt schriftlich/postalisch. Die ausgefüllten Fragebögen werden von den befragten Personen an das zuständige Statistische Landesamt zurückgeschickt. Das Ausfüllen der Fragebögen ist nicht zeitaufwendig und stellt für die teilnehmenden Haushalte und Personen keine Belastung dar. Die Teilnahme an der Erhebung ist für die Haushalte freiwillig. Für die Teilnahme an der Befragung wird seit dem Erhebungsjahr 2007 eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

2.2 Erhebungsinhalte

Den Schwerpunkt der Befragungen bilden Verbreitung, Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in privaten Haushalten. Im Haushaltsbogen werden Fragen zur Haushaltsgröße, IKT im Haushalt und Haushaltseinkommen erhoben. Im Mittelpunkt des Personenfragebogens stehen darüber hinaus Fragen zu persönlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, Onlinekontakt mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen sowie Einkaufen über das Internet (siehe Tabelle 1). Neben den Kernindikatoren, die jährlich erhoben werden, ist ein Teil des Frageprogramms von Jahr zu Jahr variabel. Sondermodule, wie Sicherheit im Internet oder Schutz der Privatsphäre und der persönlichen Identität, greifen aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien auf.

Tabelle 1: Übersicht – Themenblöcke der Erhebungsjahre (IKT - Personenfragebogen)

2004		2005	
A	Persönliche Computer-Nutzung	A	Persönliche Computer-Nutzung
B	Persönliche Internet-Nutzung	B	Persönliche Internet-Nutzung
C	Art und Zweck der Internet-Nutzung	C	Art und Zweck der Internet-Nutzung
D	Einkaufen über das Internet	D	Einkaufen über das Internet
E	Handy-Nutzung	E	Handy-Nutzung
F	Öffentliche Verwaltung und Internet	F	Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Computer und Internet
G	Ausbildung	G	Ausbildung
H	Gegenwärtige Situation / Haupttätigkeit	H	Gegenwärtige Situation
I	Erwerbstätigkeit / Berufstätigkeit in der vorherigen Woche	I	Erwerbstätigkeit / Berufstätigkeit
J	Erwerbstätigkeit / Berufstätigkeit	J	Einkommen
K	Arbeitsort		
L	Einkommen		
2006		**2007**	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Nutzung von Handy und Computer	B	Nutzung von Handy und Computern
C	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer	C	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer
D	Nutzung des Internet	D	Nutzung des Internet
E	Kontakt mit Behörden über das Internet (E-Government)	E	Einkaufen über das Internet
F	Einkaufen über das Internet	F	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Internet
G	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Internet	G	Ausbildung
H	Ausbildung	H	Erwerbstätigkeit
I	Erwerbstätigkeit	I	Bemerkungen
2008		**2009**	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Nutzung von Computern	B	Nutzung von Computern
C	Nutzung des Internets	C	Nutzung des Internets
D	Einkaufen über das Internet	D	Einkaufen über das Internet
E	Ausbildung	E	Ausbildung
F	Erwerbstätigkeit	F	Erwerbstätigkeit
G	Sonstiges	G	Sonstiges

2010		2011	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Ausbildung	B	Ausbildung
C	Erwerbstätigkeit	C	Erwerbstätigkeit
D	Nutzung von Computern	D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland
E	Nutzung des Internets	E	Nutzung von Computern
F	Einkaufen über das Internet	F	Nutzung des Internets
G	Sicherheit im Internet	G	Öffentliche Einrichtungen und Behörden im Internet
H	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Internet	H	Einkaufen über das Internet
I	Sonstiges	I	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer und dem Internet
		J	Sonstiges
2012		**2013**	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Ausbildung	B	Ausbildung
C	Erwerbstätigkeit	C	Erwerbstätigkeit
D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland	D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland
E	Nutzung von Computern und Handys	E	Nutzung von Computern
F	Nutzung des Internets	F	Nutzung des Internets
G	Mobile Internetnutzung	G	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet
H	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet	H	Einkaufen über das Internet
I	Einkaufen über das Internet	I	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Internet
J	Bemerkungen / Sonstiges	J	Bemerkungen / Sonstiges
2014		**2015**	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Ausbildung	B	Ausbildung
C	Erwerbstätigkeit	C	Erwerbstätigkeit
D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland	D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland
E	Nutzung von Computern	E	Nutzung von Computern
F	Nutzung des Internets	F	Nutzung des Internets
G	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet	G	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet
H	Einkaufen über das Internet	H	Einkaufen über das Internet
I	Cloud-Computing[5]	I	Internet-Sicherheit
J	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer und dem Internet	J	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer und dem Internet
K	Bemerkungen / Sonstiges	K	Bemerkungen / Sonstiges

[5] Die Daten zum Cloud-Computing wurden aufgrund von Qualitätsaspekten nicht an das FDZ weitergeleitet.

2016		2017	
A	Persönliche Angaben	A	Persönliche Angaben
B	Ausbildung	B	Ausbildung
C	Erwerbstätigkeit	C	Erwerbstätigkeit
D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland	D	Staatsangehörigkeit und Geburtsland
E	Nutzung des Internets	E	Nutzung von Computern
F	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet	F	Nutzung des Internets
G	Einkaufen über das Internet	G	Behörden und öffentliche Einrichtungen im Internet
H	Schutz der Privatsphäre und der persönlichen Identität	H	Einkaufen über das Internet
I	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer und dem Internet	I	Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer und dem Internet
J	Bemerkungen / Sonstiges	J	Bemerkungen / Sonstiges

Quelle: Fragebögen IKT 2004 bis 2017.

2.3 Auswahlgrundlagen

Die IKT-H 2017 wurde als repräsentative Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung postalisch durchgeführt. Die Quotenvorgaben für die IKT-H 2017 wurden aus dem Mikrozensus 2015 abgeleitet. Die Anwerbung der Haushalte erfolgt dezentral und ist je nach Landesamt unterschiedlich. Zum großen Teil werden die Haushalte aus anderen freiwilligen Haushaltserhebungen geworben (DSP, IKT, EU-SILC, EVS, LWR), aber auch durch gezielte Werbeaktionen wie z. B. Pressemitteilungen, Aushang von Flyern etc.

2.4 Methoden der Stichprobenziehung

Die Haushalte werden auf Basis eines Quotenplans ausgewählt. Bei diesem Verfahren erfolgt die Auswahl nicht zufällig, sondern nach Merkmalen, die zuvor systematisch festgelegt wurden. Für die IKT-Erhebung in Deutschland werden die Merkmale

- Bundesland,
- Haushaltstyp,
- soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-in und
- Haushaltsnettoeinkommen

zur Quotierung verwendet. Der Stichprobenumfang wird außerdem proportional auf die Bundesländer verteilt. Basis für das Auswahlverfahren und die Hochrechnung ist der jeweils aktuell verfügbare Mikrozensus.

Um die Ausschöpfungsquote zu erhöhen, werden die Haushalte von den zuständigen Statistischen Landesämtern aktiv angeworben.

2.5 Aufbereitungsverfahren

Mit der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft wurde „[…] ein gemeinsamer Rahmen für die systematische Erstellung von europäischen Statistiken zur Informationsgesellschaft festgelegt“ vgl. VO der Europäischen Kommission, ABl. L 319/36 vom 6.11.2014, S. 1). Die Aufbereitung der Erhebung 2017 erfolgte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 2016/2015 der Kommission vom 17. November 2016 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004.

Die Daten werden im Statistischen Bundesamt – den europäischen Vorgaben entsprechend – aufbereitet. Durch die Aufbereitungsmaßnahmen ist es möglich, dass nicht alle Fragen, wie in der Befragung formuliert, als Variablen in den Datensatz aufgenommen werden. Teilweise wurden Ausprägungen zusammengefasst oder neue Variablen generiert.

Aus methodischen Gründen kann von der Aufnahme einzelner Variablen in die Datensätze abgesehen werden. Jahresspezifische Informationen können dem Metadatenreport Teil II entnommen werden.

2.6 Hochrechnungen

Die Stichprobenergebnisse wurden auf Basis des aktuell verfügbaren Mikrozensus frei hochgerechnet und mittels einer nichtlinearen Regressionsschätzung an die gemeinsame Randverteilung mehrerer Merkmale angepasst. Für die Anpassung auf Haushaltsebene wurden die Merkmale Haushaltstyp, Haushaltsgröße, soziale Stellung der Haupteinkommensperson, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Raumordnungsregion und Bundesland sowie auf Personenebene die Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung, soziale Stellung, Haushaltstyp, Bundesland und Alter in Kombination mit Geschlecht verwendet.[6]

[6] In den Piloterhebungen vor 2006 wurden diese Anpassungen nur eingeschränkt vorgenommen.

2.7 Methodische Änderungen

Für diese Statistik gab es bisher keine methodischen Änderungen.[7]

2.8 Klassifikationen

Räumliche Verteilung (Gebietsstand)

Neben der räumlichen Verteilung auf Bundeslandebene wird nach neuen und alten Bundesländern differenziert. Das frühere Bundesgebiet umfasst die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein.

Seit dem Erhebungsjahr 2009 zählen zu den neuen Ländern und Berlin die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin-Ost und Berlin-West.

In den Datensätzen vor dem Erhebungsjahr 2009 beziehen sich die Angaben zu den neuen Ländern und Berlin auf die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin-Ost. In diesen Erhebungsjahren wird Berlin-West dem früheren Bundesgebiet zugeordnet.

Grad der Besiedlungsdichte

Die Variable der Besiedlungsdichte kategorisiert den Grad der Verstädterung mithilfe von drei Ausprägungen (1 → städtisch, hohe Besiedlungsdichte; 2 → halbstädtisch, mittlere Besiedlungsdichte; 3 → ländlich, geringe Besiedlungsdichte). Diese Einteilung bietet eine einheitliche Grundlage für Vergleiche zwischen Gebieten, deren Gebietseinheiten sich weniger oder gar nicht für Vergleiche eignen. Die Gebietsgliederung wurden 2011 von der OECD in Kooperation mit der Europäischen Kommission entwickelt und wird im Allgemeinen als DEGURBA (Degree of urbanisation) bezeichnet. Basis für die Berechnung des Grades der Besiedlungsdichte ist die Einwohnerzahl und die Bevölkerungsdichte. Diese Kategorisierung steht ab dem Erhebungsjahr 2015 zur Verfügung.

[7] Gilt für die Erhebungen ab 2006.

Tabelle 2: Besiedlungsdichte (Gruppe von benachbarten Bereichen von jeweils einem Quadratkilometer)

	Städtisch (hohe Besiedlungsdichte)	**Halbstädtisch** (mittlere Besiedlungsdichte)	**Ländlich** (geringe Besiedlungsdichte)
Anzahl Einwohner/-innen je Quadratkilometer (mind.)	>=1.500	>=300 & < 1.500	<300
Anzahl Mindesteinwohner/-innen	>=50.000	>=5.000 & < 50.000	<5.000

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/Definition_STL_ab_31122011.html
[letzter Zugriff: 07.06.2018]

Weiterführende Informationen zu DEGURBA siehe auch:

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/work/2014_01_new_urban.pdf [letzter Zugriff: 07.06.2018]

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird in drei Kategorien unterteilt. Grundlage der Einteilung bildet die ISCED 2011 (International Standard Classification of Education). Es wird unterschieden zwischen niedrigem, mittlerem und hohem (Aus-)Bildungsabschluss. Die Einteilung des Bildungsstandes erfolgt auf Grundlage des angegebenen Schulabschlusses und des höchsten Ausbildungs-, Fachhochschul- oder Hochschulabschlusses der/des Befragten. Auf Basis der ISCED 2011 wird hieraus die Bildungsvariable mit den drei Ausprägungen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ generiert.“ Personen unter 16 Jahren werden nicht in die Klassifizierung eingeschlossen.

Kategorisierung des Bildungsstandes nach nationalen Bildungsabschlüssen (ISCED 2011)

Tabelle 3: Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED 2011.

ISCED-Stufe	**Unter-kate-gorie**	**Bildungsabschlüsse**
		niedrig
Primarbereich ISCED 1	100 100	• Ohne allgemeinen Schulabschluss; ohne beruflichen Abschluss • Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch; ohne beruflichen Abschluss
Sekundarbereich I ISCED 2	244 244	• Hauptschul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS); ohne beruflichen Abschluss • Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum

ISCED-Stufe	Unter-kate-gorie	Bildungsabschlüsse
	244 253 253	• Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Berufsvorbereitungsjahr • Ohne Hauptschulabschluss; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum • Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr
mittel		
Sekundarbereich II (allgemeinbildend) ISCED 3	344	• Fachhochschulreife/Hochschulreife; ohne beruflichen Abschluss
(beruflich) ISCED 3	354 354 353 353	• Abschluss einer Lehrausbildung • Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen • Abschluss eines kurzen Bildungsgangs an einer Ausbildungsstätte/Schule des Gesundheitswesens • Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
Postsekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4	454 454 454 454 454 453	• Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung • Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen • Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe • Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungs-dienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung • Fachhochschulreife/Hochschulreife und kurzer Bildungsgang an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe • Abschluss eines 2- oder 3- jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe ohne Fachhochschulreife/Hochschulreife
hoch		
Kurzes tertiäres Bildungsprogramm ISCED 5	550	Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse, bis unter 880 Std.)[8]
Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm ISCED 6	650 640

ISCED-Stufe	Unter-kate-gorie	Bildungsabschlüsse
		- Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien • Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH)) • Diplom (FH) einer Verwaltungsfachhochschule • Diplom einer Berufsakademie
Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm ISCED 7	750 740	**Berufsorientiert** --- **Akademisch** • Masterabschluss an - Universitäten *(wissenschaftliche Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen)* - Fachhochschulen *(auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschule Baden-Württemberg* - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien • Hochschulabschluss *(Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung)*
Promotion ISCED 8	840	Promotion

Vor dem Erhebungsjahr 2014 wurde zur Klassifizierung die ISCED-1997 verwendet. Dabei wird die Bildung in sieben Ausbildungsstufen untergliedert:

Kategorisierung des Bildungsstandes nach nationalen Bildungsabschlüssen (ISCED 1997)

Tabelle 4: Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED 1997.

ISCED-Stufe	Bildungsabschlüsse
Niedriger Bildungsstand	
Stufe 0	Vorprimarstufe: Kindergarten
Stufe 1	Primarstufe: Grundschule
Stufe 2	Sekundarstufe I: Hauptschule, Realschule, Gymnasium (Klassen 5-10), Berufsaufbauschule und Berufsvorbereitungsjahr
Mittlerer Bildungsstand	
Stufe 3	Sekundarstufe II: Gymnasium (Klassen 11-13), Fachoberschule, Duale Berufsausbildung, Berufsfachschule
Stufe 4	Postsekundäre, nicht tertiäre Stufe: Berufs-/Technische Oberschule, Fachoberschule
Hoher Bildungsstand	
Stufe 5	Tertiärer Bereich, Phase 1: Fachhochschule, Universität, Fachschule, Fachakademie, Schulen des Gesundheitswesens
Stufe 6	Tertiärer Bereich, Phase 2: Promotion, Habilitation

Für weitere Informationen zur International Standard Classification of Education (ISCED), insbesondere auch der Korrespondenz von ISCED 1997 und ISCED 2011 (englischsprachig):

http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/International_Standard_Classification_of_Education_(ISCED)

[letzter Zugriff: 07.06.2018]

IT-Berufe

Die Variable zu den IT-Berufen (ab 2005 verfügbar) wurde aus der offenen Frage nach dem Beruf des Befragten abgeleitet. Entscheidungsgrundlage für die Kategorisierung[9] der Berufsbezeichnungen in IT-Berufe bildet ab 2011 die internationale Berufsklassifikation ISCO-08 (International Standard Classification of Occupations).

Tabelle 5: Zuordnung ISCO-08 Code zur Variable IT-Berufe

Nummer (ISCO-08 Code)	**Berufsgruppe** (2-Steller) **Berufsuntergruppe** (3-Steller) **oder Berufsgattung** (4-Steller)
25	Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie
35	Informations- und Kommunikationstechniker
133	Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie
2356	Ausbilder im Bereich Informationstechnologie
7422	ICT Installateure und Servicetechniker im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik

Für weitere Informationen zur internationalen Berufsklassifikation ISCO-08:

http://www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/isco08/index.htm

[letzter Zugriff: 07.06.2018]

2.9 Fachliche und räumliche Vergleichbarkeit

Eine zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist für die Jahre 2006 bis 2017 möglich. Es ist allerdings zu beachten, dass die Formulierungen der Fragen ggf. von denen aus einer vorherigen IKT-Befragung abweichen, inhaltlich aber die gleichen Informationen erfassen. Teilweise können Unterfragen auch komplett entfallen. Auch können die Abgrenzungen oder Formulierungen der einzelnen Kategorien variieren. Weiterhin ist zu beachten, dass

[9] Bei der Kategorisierung wurden Nichterwerbstätige und Personen < 16 Jahren nicht berücksichtigt.

zwar die Merkmale weitestgehend über die Jahre homogen sind, die Variablennamen jedoch variieren.

Vergleiche mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 sind aufgrund des geringeren Stichprobenumfangs in diesen drei Jahren nur eingeschränkt möglich.

Hinsichtlich der räumlichen Vergleichbarkeit sind die europäische und die nationale Ebene zu unterscheiden. Räumliche Vergleiche sind aufgrund des EU-weit harmonisierten Frageprogramms auf europäischer Ebene mit den parallel durchgeführten IKT-Erhebungen bei privaten Haushalten der EU-Mitgliedstaaten direkt möglich. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass weder die Erhebungsmethode (z.B. Interviewer-/Telefonbefragung, Web-Interview, postalisch versandter Papierfragebogen) noch die Übersetzung des englischsprachigen EU-Modellfragebogens in die jeweilige Landessprache vollständig harmonisiert sind. Auf nationaler Ebene liegen einheitliche und damit vergleichbare Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West und die neuen Länder einschließlich Berlin vor. Im Forschungsdatenzentrum kann das Datenmaterial für die Bundesrepublik Deutschland ausgewertet werden. Eine Differenzierung zwischen den neuen und alten Ländern ist möglich.

3. Qualität

Aufgrund der Freiwilligkeit der Befragung ist eine höhere Teilnahmebereitschaft von Personen, die IKT nutzen, vorhanden. Dies führt zu einer Übererfassung dieser Personen. Um die damit verbundenen systematischen Fehler zu reduzieren, wurden bei der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an Merkmale angepasst, die mit der Nutzung von IKT korrelieren. Nicht stichprobenbedingte Fehler werden im Wesentlichen durch Antwortausfälle, unzutreffende und fehlende Angaben sowie Fehler bei der Datenaufbereitung verursacht. Bei der IKT-H traten aufgrund des Stichprobenverfahrens

(Quotenstichprobe) keine Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten auf. Bezogen auf die Erhebungsmerkmale lagen die Antwortquoten in den meisten Fällen bei über 95 %.

Für Quotenstichproben können stichprobenbedingte Fehler nicht ermittelt werden. Für die Ergebnisse der IKT-H wurde unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Schichtungsmerkmale die Quotierungsmerkmale sind. Die für ausgewählte Indikatoren ermittelten Stichprobenzufallsfehler (relative Standardfehler) liegen mehrheitlich unter 2 %[10], vereinzelt auch darüber.

Hinweise und weitere Informationen zur Genauigkeit und Zuverlässigkeit können den Qualitätsberichten der Erhebungsjahre entnommen werden.

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/EinkommenKonsumLebensbedingungen/EinkommenKonsumLebensbedingungen.html [letzter Zugriff: 18.06.2018]

4. Zentrale Veröffentlichungen

- Qualitätsberichte
  Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
  https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Informationsgesellschaft/Einfuehrung.html [letzter Zugriff: 21.09.2017]
- Destatis-Fachserien (ab 2006)
  Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
  https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000305 [letzter Zugriff: 18.06.2018]
- Destatis- Standardpublikationen
  Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
  Als kostenloser Download unter dem Thema Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen (IT-Nutzung) im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich
  https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/ITNutzung/ITNutzung.html [letzter Zugriff: 18.06.2018]

[10] Gilt nicht für die Piloterhebungen vor 2006 (geringerer Stichprobenumfang).

- Genesis

  Daten ab dem Erhebungsjahr 2006 sind in der Benutzerdatenbank GENESIS Online https://www-genesis.destatis.de/genesis/online [letzter Zugriff: 18.06.2018] des Statistischen Bundesamtes abrufbar (Thema 63 Einkommen und Ausgaben privater Haushalte > 639 Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte: Sonstiges > 63931 Informations- und Kommunikationstechnologien)

5. Angebote der FDZ

Aktuell können die Daten der Erhebungsjahre 2004 bis 2017 über die FDZ genutzt werden.

Für die Statistik „Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Privathaushalten“ stehen On-Site-Files am Arbeitsplatz für Gastwissenschaftler und für die kontrollierte Datenfernverarbeitung zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den verfügbaren FDZ-Produkten der Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien finden Sie auf http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/ikt/index.asp

Statistische Ämter des Bundes und der Länder,
Metadatenreport – Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zur Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten (EVAS-Nummer: 63931), Berichtsjahre 2006 bis 2017

Fotorechte Umschlag: ©artSILENCEcom – Fotolia.com